



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

557 (29.11.1913) Abendblatt 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-162362](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-162362)

„Tutor“ 10 Pfg. per Stück

„Weltruhm“ 10, 12, 15 Pfg. per Stück

„Existenz“ 15 Pfg. per Stück

Neu aufgenommen:

„Wilson“ . . . 10 Pfg. per Stück

„Protection“ 12 Pfg. per Stück

Allein-Verkauf:

Fritz Sator

Zigarren-Import

Kaufhausbogen 10. Telephon 4643.

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM
Sonntag, den 30. Novbr. 1913
19. Vorstellung im Abonnement C

Die Walküre

Erster Tag des Bühnenfestspiels „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.
Regie: Eugen Wehrath.
Dirigent: Artur Bodanzky.

Personen:

Wotan	W. Günther-Braun
Fricka	Mathieu Franck
Donner	Hans Dabbling
Waldvogel	Waldemar Wörig
Brünnhilde	Dermine Kahl
Jungfrau	Johanna Wippe
Waldvögelin	H. Oberwald-Bander
Hörheide	Else Tuschau
Hörheide	Else Pfeiffer
Hörheide	Reinhold Koller
Hörheide	Wagners-Ensemble
Hörheide	Theresa Weidmann
Hörheide	Paula Britan
Hörheide	Jane Freund

Schauplatz der Handlung:
1. Aufzug: Das Innere der Wohnung Wagners.
2. Aufzug: Wildes Felsengebirge. 3. Aufzug: Auf dem Gipfel eines Felsengebirges („des Brünnhildensfelsens“)

Kasseneröffnung 7, 5 Uhr Auf 8 Uhr Ende 10 Uhr

Hohe Preise.

Mignon

Café und Konditorei
Tel. 2679. Carl Erle D 5, 5.

Fr. Schlecht M 4, 8
Tel. 3002.

Spezial-Reparaturwerkstätte für
Schreibmaschinen
aller Systeme. - Vertrieb der
Ideal und Erika
Fabrikate der
A.-G., vorm. Seidel & Naumann, Dresden.
Vervielfältigungs-Apparate
und Zubehöre. Gebrauchte Maschinen.

F. Göhring

PARADEPLATZ
Gegründet 1822

Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Uhren.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 30. November 1913

Die spanische Fliege

Schwank in drei Akten von Franz Arnold
und Ernst Bach
Regie: Emil Ketter.

Personen:

Ludwig Linke, Kuchenschmucker	Emil Decht
Emma, seine Frau	Julie Sonden
Paula, deren Tochter	Voldi Dorina
Eduard Barwig, Reichstags-	Karl Schreiner
abgeordneter, Emmas Bruder	Margarete Röderer
Wally, seine Tochter	Alexander Köfeler
Klotz-Schmied, Emmas Schwager	Paul Tietz
Dr. Fritz Gerlach, Rechtsanwalt	Karl Neumann-Godth
Anton Fiedemeier	Elise de Sant
Gottlieb Reibel	Hilred Vandoro
Mathilde, seine Frau	Henne Deont
Georg, deren Sohn	Otto Walburg vom
Karte, Tischkammerfrau bei Linke	Neuen Theater in Frankfurt a. M. als Gast.

Das Stück spielt in einer früheren deutschen Provinzstadt in der Gegenwart.

Kasseneröffnung 7, 5 Uhr Auf 8, 5 Uhr Ende 10 Uhr.

Nach dem 2. Akt größere Pause
Neues Theater-Eintrittspreise.

Pianos

von 425 Mk. an.
Pianos zur Miete
pro Monat von 6 Mk. an.
A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von C. Bechstein und
V. Berdux.

Nächste Ziehung garantiert
unwiderruflich 2. Dezbr.

Frauen- Wohlfahrts-Geldlotterie

6700 Gewinne:
Mark 60000
20 000, 3000, 2000.

Lose à Mk. 1.10 (auf 10 Lose 1 Freilos)
Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und
versendet die Generalagentur

Moritz Herzberger,
O 6, 5 Mannheim E 3, 17.

ferner zu haben bei: Lotteriebüro Schmitt
F 2, 1 und R 4, 10, J. F. Lang Sohn in
Heidelberg und sämtl. Lotterieverkaufsstellen.

Unterricht

im Anfertigen und Zuschneiden von Kostümen
Blousen und sämtlicher Wäsche nach sorgfältig
angeprobieren Mustern erteilt in Abendkursen
Frau M. Keppel
ehem. Lehrerin d. e. v. Vereinigung. 30719

Möbel

in jeder Preislage, Stilart und Ausführung.
Billigste Bezugsquelle für
Brautleute und Interessenten
in bürgerlichen und modernen
Wohnungseinrichtungen
sowie einzelnen Möbelstücken
Besichtigung gerne gestattet
Franko Lieferung. Langjähr. Garantie.

E. Pistiner
O 5, 17. Tel. 7530.

In Groß. Hoftheater
Montag, 1. Dezbr. 18. Vorstellung i. Abont. D

Wenn Frauen reisen.

Anfang 7, 5 Uhr.

Lebensgr. Porträts

in Oel, Pastell oder Kreide.
Carl Lobertz
T 6, 26 (vis-à-vis dem Tennisplatz).
Mehrere schöne Oelgemälde wegen Raum-
mangel preiswert zu verkaufen. 23853

Anfertigung

elegantester Straßen- u. Gesellschafts-
Kleider zu billigsten Preisen.
B 6, 23, part. B 6, 23, part.

Nur
allein von uns
erhalten Sie die

KARTOTHEK

das beste Hilfsmittel moderner
Geschäftsorganisation
Praktische Büromöbel
eigener Fabrikation
Glogowski & Co.
Mannheim, O 7, 5
Heidelbergerstrasse.
Katalog gratis u. franko

MAGEN-, DARM- u. ZUCKERKRANKEN

Versand v. Ankerbrot, Zwieback, Biskuit u. sonst. Präparate nach allen Ländern. Fr. Schickel'sch. Speise. Große vva. Kasseler. F. Günther, Frankfurt a. M.
Nur zu haben:
Alfred Hrabowski, D 2, 1.

12 Visithilder
in Glanz von
1.80 an

12 Visit für Kinder
in Glanz
von Mk. 2.50 an

Ferner offerieren wir:
Mattbilder
12 Visit . . . von 4.00 an
12 Kabinett von 8.00 an
Alle anderen Formate
entsprechend billigst

Bei mehr Personen
Gruppen-Aufnahmen,
sowie bei allen anderen
extra Ausführungen
tritt eine kleine
Preiserhöhung ein.

Vollständig umsonst eine Vergrößerung

in der Größe 24x30 cm, mit Karton 36x47 cm erhält Jeder, der sich
bei uns, ganz gleich in welcher Preislage, photographieren lässt.

Wir bemerken ausdrücklich, dass die Vergrößerung in allen Bilder-
preisen mit eingerechnet ist, und eine Preiserhöhung nicht stattfindet.

Ihren Weihnachtsbedarf

bitte jetzt schon zu decken, da erfahrungsgemäss der Andrang vor
Weihnachten ein sehr grosser ist.

12 Kabinettbilder
in Glanz von
4.80 an

12 Postkarten
von Mk. 1.90 an

Vergrößerungen
auch nach dem kleinsten
schlechtesten Bild
werden billig hergestellt

Wichtig
bei Kinderaufnahmen:
**Das Kleider ist
zu jeder Zeit
gut geheizt!**

1913er

Sprechapparate

mit u. ohne
Trichter ab
15, 18 u.
Bathé-
apparate
ohne Nabel-
medien zu
21, 35,-

Reinertreich der Inter-
Telephonapparate, uner-
reichliche Tonübertragung.
Doppelheit. Concertschal-
platten zu 95 Pfg., 1,25,
1,50, 2,- u. 3,-. Violinen,
Mandolinen, Zithern,
Gitarren, Lauten,
Gravellen, Reparaturen.
Musikhaus
J. Schwab jr.
Mannheim, G 2, 6,
Marktstr. 113
Dezernee Zeitungen.

Schmiede beim Heim!
Anstalt u. Vergolderei
Jos. Thomas F 2, 17
Bischofsweg.

Knaus in Figuren und
Reliefs, Salen-Säulen,
Judenlöcher, Blumenhäh-
nchen, in Holz, Terracotta u. Gips.
Reinigt oder verguldet.
Reinigt und Ritzten von
Wärmer-Ableiter u. Gips-
figuren, demsel. derselben
Einiges Geschäft dieser
Art am Plage F 2, 17.
78958

Wann neuer Kinder-
Kleiderwagen bill. zu ver-
kaufen. Max Josephstr. 2,
1. Treppel links. 25764

Badeeinrichtungen und Automaten

für Warmwasseranlagen,
„System Yallant“
erstklassiges Fabrikat
offeriert zu billigsten
Preisen

Heinrich Rhein,
E 7, 15.

Triumph- Stühle

in grosser Aus-
wahl in jeder
Preislage vor-
zügliche
Fabrikate.
Neuheiten in Puppenwagen sind
eingetroffen.

Geschäftsgrundsatz:
Grosser Umsatz
kleiner
Mühen

Größtes
und
billigstes Atelier
am Platze

Gebr. Strauss

Mannheim U 1, 6 Telephon 4708
Bitte genau auf Firma zu achten! Bitte genau auf Firma zu achten!

Sonntags
den ganzen
Tag geöffnet!

Aufnahmen abends mit d. Lichtapparat (kein Blitzlicht)

Garantie für
erstklassige
Materialien

Sonntags
den ganzen
Tag geöffnet!

H. Reichardt, Mannheim, E 2, 10.

Süddeutsche Finanz- und Bücher- Revisions-Gesellschaft m. b. H.

(Erla Revisions- u. Treuhandgesell. n. d. S. Süddeutschlands.)
Mannheim, Heine, Lanzstr. 19, Tel. 4962.

Bücher- und Bilanz-Revisionen, Steuerberatungen, Sanierungen, Gründungen - Gut und Hilfe in allen Handels-, Steuer- und Finanz-Angelegenheiten. 23871
Unbedingte Discretion. Prospekt u. Auskünfte unentgeltlich.



WEIHNACHTS- ANGEBOTE!



„Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“

Nr. 557.

Samstag, den 29. November 1913.

Abendblatt.

Der Weihnachtsbaum.

Szene aus dem Kinderleben von Eug. Seltat.

Im weihen Kinderzimmer flüstern die sechs-jährige Boci und die fünfjährige Mimi aufgeregt in ihren Betten. Es ist 10 Uhr abends, und sie hätten schon längst schlafen sollen, was die heruntergeschraubte Lampe bezeugt. Aber sie sind noch wach und stellen im Glanze des durch das Fenster sich hell ergießenden weihen Mondlichtes Betrachtungen über den Weihnachtsbaum an.)

Boci: Wie oft soll ich dir's noch sagen, daß Samstag Weihnachten ist? Wenn ich etwas sage, so ist's wahr!

Mimi: Nach doch nicht solchen Lärm, Väterchen wird gleich hereinkommen und uns ansprechen!

Boci: Ich habe keine Angst vor Väterchen, Ich gehorche Väterchen nicht.

Mimi: Wenn du ihm nicht gehorcht, so kommt heute nacht das Christkindl und nimmt den Weihnachtsbaum vom Balkon fort.

Boci: Wer hat dir das gesagt?

Mimi: Väterchen sagte es. Und Väterchen hat's das Christkindl gesagt.

Boci: Großartig! Wo hat denn Väterchen mit dem Christkindl gesprochen?

Mimi: Im Kaffeehaus. Christkindl geht jeden Nachmittag ins Kaffeehaus und spricht dort mit Väterchen. Väterchen sagt ihm, ob wir gut oder schlimm waren.

Boci: Das ist nicht wahr. Väterchen lügt.

Mimi: Väterchen lügt nicht!

Boci: Väterchen lügt. Väterchen lügt immer. Zu Sankt Niklas hat er auch gelogen, denn er sagte, Sankt Niklas hätte das Raschwerk in unsere Schube gelegt, dabei hat Mademoiselle es getan. Ich hab's gesehen. Väterchen hat sogar Mademoiselle dafür geküßt, denn er glaubte, wir schliefen schon. Väterchen küßt immer Mademoiselle.

Mimi: Das ist nicht wahr! Er küßt Mütterchen!

Boci: Er küßt auch Mütterchen. Aber wenn Mütterchen nicht im Zimmer ist, so kann er doch Mütterchen nicht küssen. Dann muß er Made-

Weihnachtswünsche.

Brüderchen, juchhe, Weihnachten ist heute!
Christkindchen kommt, o welche Freude!
Bringt uns — sollte man da nicht lachen? —
Lauter neue schöne Sachen.

Was hab' ich mir alles doch gewünscht:

Eine Puppentüchle, schön getüncht,

Eine Wiege für mein kleinste Süßchen,

Ein neues Tellerchen für sein Süßchen,

Ein Täschchen für seine Schokolade,

Ein Spitzenkleidchen zur Promenade,

Und ein kleines Hütlein, ganz wunderfein,

Weiß und mit blauer Seide muß es sein.

Dann für Irma und Ella, die beiden Damen,

Zierliche Taschentücher mit ihren Namen;

Die werde ich alle parfümieren.

So wie Mama und Tante die Ihren.

Und jede bekommt einen Pompadour

Und eine winzige, richtige Uhr. —

Es ist mir nicht im Gedächtnis geblieben,

Was ich noch auf den Wunschzettel geschrieben.

Doch wirst du's ja sehen, lieb Brüderlein,

Läßt man hernach uns ins Zimmer hinein.

Was sind denn deine Wünsche gewesen,

Ich habe den Zettel nicht gelesen?

Ich wünsche mir nur ein neues Gewehr,

Wie dem Papa seines so groß und schwer.

Damit schieß' ich — schoßschwerenot,

Die Türken und Bulgaren tot!

moiselle küssen. Deshalb ist Mademoiselle ja da, damit sie hier bei uns sei, wenn Mütterchen aus dem Zimmer geht.

Mimi: Mademoiselle hat auch gesagt, Christkindl wird den Weihnachtsbaum vom Balkon wegnehmen, wenn wir unartig sind.

Boci: Mademoiselle lügt auch. Christkindl nimmt den Weihnachtsbaum nicht weg. Der bleibt bis Samstag dort und dann wird er mit Geschenken aufgevust.

Mimi: Nur wenn wir brav sind.

Boci: Ganz egal ob wir brav oder ungezogen sind. Das kommt auf eins heraus. Zu Sankt Niklas waren wir auch schlimm, und doch haben wir alles bekommen. Jetzt werden wir auch alles kriegen.

Mimi: Nur wenn wir brav sind! Christkindl sitzt draußen auf dem Balkon in den Zweigen des Baumes und sieht, ob wir artig sind.

Boci: Das ist nicht wahr, denn auf dem Balkon ist's kalt und da sitzt niemand. Glaubst du etwa, in der ganzen Stadt gäbe es nur den einzigen Weihnachtsbaum? Auf dem Nachbarbalkon ist auch einer, also sitzt Christkindl dort auch? Und auf den vielen anderen Weihnachtsbäumen sitzt's etwa auch?

Mimi: Ich weiß nicht...

Boci: Weil du ein Esel bist. Christkindl geht dieser Weihnachtsbaum gar nichts an.

Mimi: Du lügst auch. Christkindl hat den Baum gebracht... Väterchen hat's gesagt...

Boci: Väterchen lügt. Die Köchin hat den Weihnachtsbaum aus der Markthalle gebracht, wo sie das Fleisch kauft.

Mimi: Wie kannst du nur ein solche Lügnerin sein!

Boci: Ich bin keine Lügnerin. Jeder im ganzen Haus lügt, nur ich nicht. Mütterl lügt auch.

Mimi: Mütterl lügt nicht.

Boci: Doch, Mütterchen lügt auch. Denn von der kleinen Ranci hat sie auch gesagt, der Sankt Niklas hätte sie gebracht, und dabei hat die bide Frau sie in ihrer Tasche gebracht!

Mimi: Mütterl lügt nicht.

Boci: Schweig! Wenn ich's doch sage! Du weißt gar nichts, weil du noch ein ganz kleines

Morgen Sonntag von 11 bis 7 Uhr geöffnet!

Fortsetzung des Reste-Verkaufs zu staunenswert billigen Preisen!

Gelegenheitskäufe unter Preis in allen Abteilungen.

Hermann Fuchs, N2,6 Kunststrasse N2,6
am Paradeplatz beim Kaufhaus.

Gummi- und Celluloid-Spielwaren

Gummi-Wärmflaschen
„Zelida“ Dauerwäsche
etc. etc.

Beste Qualitäten! Billigste Preise!

Friedrich Kapf

Gummi-Spezialhaus

O 2, 10 Grüne Rabattmarken. Kunststraße

Echte Straußfedern und Reiher

sind die schönsten

Weihnachts-Geschenke für Damen

Beachten Sie unser Spezialfenster.
Jedes Stück ist mit Preis ausgestellt.

Geschwister Gutmann

G 3, 1.

Tel. 1521, 1522, 1523.

G 3, 1.

Pelzhüte, Muffe u. Stolas

werden in jeder gewünschten
Art angefertigt

Geschwister Gutmann

G 3, 1.

Tel. 1521, 1522, 1523.

G 3, 1.



Engelswerk

Fabrik feiner Stahlwaren

P 5, 14 an der Heideburgerstrasse P 5, 14

Grösste Auswahl in

48901

Tafelbestecken o Messer aller Art
Scheren o Rasierapparate

o Praktische Artikel zu Geschenken. o

Reparaturen schnell und billig.



Mädchen bist. Wozu rede ich überhaupt auch mit dir? ... Ich hab dich eh nicht mehr lieb!
Mimi: (schweigend).
Bocci: (Nach einer kleinen Pause): — Ich hab dich gar nicht lieb.
Mimi: Ich habe dich auch nicht lieb!
Bocci: Wenn du mir gehordest, habe ich dich wieder lieb.
Mimi: Ich gehorche dir! Hast du mich jetzt lieb?
Bocci: Ja. Aber sag' nicht, daß ich eine Lügnerin bin, ich bin keine Lügnerin. Ich weiß alles. Die Großmama lügt auch.
Mimi: Großmama lügt nicht!
Bocci: Und ich sage dir, daß sie lügt! Denn die Geschenke bringt nicht das Christkind.
Mimi: — Doch, das Christkind bringt sie.
Bocci: Ich sage dir, daß nicht das Christkind sie bringt. Die Geschenke bringt der Steinberger.
Mimi: Wer?
Bocci: Der Steinberger. Der wohnt hier in der Kerpelstraße. In seinem Laden sind die vielen Spielsachen. Väterchen gibt ihm Geld und dann bringt er uns die Spielsachen und die Bilderbücher und das Schiff und alles.
Mimi: Auch die Puppe?
Bocci: Alles.
Mimi: Der Steinberger ist also das Christkind?
Bocci: Ja, und er ist auch der Sankt Niklas, und er ist der Osterhas, und er ist auch mein Geburtstag und auch dein Geburtstag. Der Steinberger ist alles.
Mimi: Wo sitzt der Steinberger auf dem Balkon?
Bocci: Ich sagte ja schon, du bist verrückt! Auf dem Balkon sitzt niemand. Der Steinberger sitzt in seinem Laden, wo wir mit Väterchen waren, als er uns die Bilderpuppe kaufte. Und da war dort das große Schiff, und da weinten wir und wollten das große Schiff haben. Und zu Sankt Niklas war das große Schiff hier bei uns. Wer hat es also gebracht?? Sankt Niklas oder der Steinberger?
Mimi: (vollster Ueberzeugung): Sankt Niklas ...
Bocci: Nicht wahr! Der Steinberger war es. Woher hätte auch Sankt Niklas gewußt, daß wir gerade das große Schiff haben wollten, das dort im Laden war?
Mimi: Väterchen hat ihm's gesagt.
Bocci: Wo hat Väterchen denn mit Sankt Niklas gesprochen?
Mimi: Im Kaffeehaus.
Bocci: Sagst doch schon wieder! Väterchen geht nicht deshalb ins Kaffeehaus, um mit Sankt Niklas zu sprechen.
Mimi: Wozu geht er denn hin?
Bocci: Um Karten zu spielen.
Mimi: Woher weißt du das?
Bocci: Weil er Mütterchen immer Geld gibt und sagt: „Das habe ich für dich im Kartenspiel gewonnen.“
Mimi: Und Mademoiselle gibt er kein Geld?
Bocci: Nein, Mademoiselle hat er den schönen grünen Ring gegeben, den Mademoiselle immer ansieht, wenn wir spazieren gehen, und den sie im Stiegenhaus immer ablegt, wenn wir nachhause kommen.
Mimi: Warum zieht sie ihn ab?
Bocci: Damit die Köchin ihn nicht sieht. Die Köchin stiehlt alles: Eier, Fleisch, Rosinen und Mandeln, und dann sagt sie Mütterchen, wir hätten es gegessen. Die Köchin lügt auch.
Mimi: Die Köchin lügt nicht.
Bocci: Ich sage sie lügt. Aber ich weiß alles. Die Kerzen am Weihnachtsbaum zündet Mütterchen an und nicht das Christkind, denn das Christkind ist im Himmel und hat auch gar keine Hände.
Mimi: Das Christkind zündet sie an. Großpapa hat's gesagt.



Schwetzingenstrasse

Schwetzingenstrasse



Praktische

Weihnachtsgeschenke

für Erwachsene und Kinder jeden Alters.

Weisse u. farbige Hemden, gestrickte Westen, Kragen, Mänschotten, Krawatten, woll. u. seid. Tücher, Balishawies, Unterjacken, Unterhosen, Unterröcke

ferner Regenschirme, Portemonnaies, Broschen, Korsetts

Puppen usw.

in best. Qualität zu billigst. Preisen bei



Fritz Schultz

Kurz-, Weiss- und Wollwaren

Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinschaftlichen Großkauf. Mitglied d. Allgemeinen Rabatt-Sparvereins.

Bitte

Da in den letzten Tagen vor dem Feste d. Andrang sehr groß ist u. ich meine verhr. Kundschaft in jeder Beziehung gut bedienen möchte, bitte die Geschenke recht frühzeitig einzukaufen und zurückstellen zu lassen.

Bocci: Der Großpapa lügt auch. Großpapa lügt am allermeisten, denn er erzählt lauter Märchen, von denen auch kein Wort wahr ist. Alle lügen, nur ein einziger Mensch lügt nicht.
Mimi: Wer lügt nicht?
Bocci: (weich und jählich): Der Steinberger! Der Steinberger lügt nicht ...
Mimi: (halbträumend): Der Steinberger ... Der Vater (plötzlich hereinretend zornig): Unausbleibliche Rangen! Noch immer schlafst ihr nicht?
Beide Mädchen (zitternd und bebend): Väterchen! ...
Der Vater: Gleich gehe ich ins Kaffeehaus und sage dem Christkind, es soll den Weihnachtsbaum vom Balkon wegholen ... (Er schlägt ärgerlich die Türe zu.)
Mimi: (beginnt zu schlafen).
Bocci: (energisch, voller Ueberzeugung, ermutigend): Meine doch nicht, Mimchen ... Wahrhaftiger Gott, er geht ja nur Kartenspielen! ...
(Die beiden kleinen Mädchen ziehen ihre Decken über den Kopf und schlafen nach fünf Minuten tief und süß.)

Durch meinen Reklame-Verkauf

mit bedeutender Preis-Ermäßigung

biete ich Jedermann die denkbar günstigste Einkaufsgelegenheit für Weihnachten! — — —

Hervorragende Neuheiten:

Blumenkrippen ca. 60 Muster! — — Palmständer

Bowlen

Bowlentische

Notentische

Vogelkäfige

Käfigständer

Weinschränke

Cigarrenschränke

Leuchter, Gongs

Nachttischlampen

Zeitungshalter

Verkaufs-Niederlage von Schwerer Reinnickel, Kaffee- u. Tee-Servicen sowie Tafelgeschirre.

Grosse Auswahl in Ofen-Geräten.

Jos. Blum Nchf. jetzt D 4, 8 gegenüber der Börse.

Tafel-Bestecke

in echt Silber. Grosses Lager und stets die neuesten Muster, Fasson-Preise äusserst billig. Silber zu Tageskurs.

Bestecke

schwer versilbert mit gestempelter Silberauflage. Weitgehendste Garantie für Haltbarkeit. Zusammenstellungen für Geschenke in jeder Preislage. Kataloge mit den neuesten Mustern gratis.



Cäsar Fesenmeyer

P 1, 3 Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren Breitestrasse P 1, 3



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:

Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion 377
Druckerei-Bureau 341 | Expedition 218
(Annahme von Druckarbeiten)

Erscheint jeden Samstag abend

Abonnement
für den „General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“ inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl., Bringelohn 30 Pf. monatl. durch die Post bezogen inkl. Post-Aufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzelnummer 5 Pf.

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung Badische Neueste Nachrichten

Inserate
Die Kolonizelle . . 30 Pf.
Die Reklamizelle . 120 .
Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger“

Nachdruck der Originalartikel des „General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 29. November 1913.

Kunst im Handel.

Es ist eine Tatsache, daß die meisten Millionen, die alljährlich für Reklamezwecke ausgegeben werden, nur zum kleineren Bruchteil ihren Zweck wirklich erreichen.

Warum ist dies nun der Fall? Und weiter: ist es wirklich notwendig, einen beträchtlichen Teil des Nationalvermögens für Reklamezwecke nutzlos zu verbumeln? Durchaus nicht! Die leidige Tatsache ist nur deshalb vorhanden, weil man zu oft die Reklame von verkehrten Grundfragen ausgeht oder mit verkehrten Mitteln arbeitet. Vor Allem aber steht noch ein weiteres fest, daß nämlich der größere Teil der Reklame in einer Weise in die Erscheinung tritt, die unangenehm berührt, vielfach sogar direkt abscheulich. Schön oder auch nur einigermaßen ästhetisch wirkend ist nur ein Bruchteil der Reklame. Wir brauchen da nicht weit zu wandern. Es genügen ein paar Schritte in die erste beste Ladenstraße. Neben wenigen vornehm und auf das Auge angenehm wirkenden Säulen und Auslagen viel billiges und geschmackloses Blech, Glas und sonstiges Klitterwerk, überhaupt möglichst viel „Schreiendes“ und damit nur zu oft Abstoßendes. Von dem Inhalt und vor Allem der Anordnung der Ladenanlage hinter den Schaufenstern ganz zu geschweigen. Man hat das Gefühl, daß weitwärts die meisten Leute glauben, Reklame müsse aufdringlich, aufdringlich im schleimigen Sinne des Wortes, sein.

Ist das schon bei der großen Masse der Käufer durchaus nicht richtig, so erreicht es beim Qualitätskäufer, d. h. meist auch dem guten Käufer, genau das Gegenteil. Wir können übrigens den Ladeninhabern und deren Schilder, Inschriften und Pfeileranten hieran nicht einmal die größte Schuld beimessen, die Hauptschuld liegt an der bei uns leider noch sehr im Argen liegenden ästhetischen Grundlage des öffentlichen Lebens, an der mangelnden Ausbildung des ethischen und ästhetischen Geschmackes bei den Einzelpersonen, wie der Bevölkerung überhaupt.

Hier liegt der Angelpunkt der ganzen Sache und hier müssen alle öffentlichen Faktoren, vor Allem aber jene Leute und jene Vereinigungen einsehen, die selbst „Geschmack“ besitzen und geeignet und berufen sind, den öffentlichen Geschmack zu heben, zu bessern, zu veredeln. Nur das ist ja ein wirkliches Kulturvolk, das neben wissenschaftlicher und neben technischer Kulturhöhe auch eine hohe Geschmackskultur besitzt.

Und hier ist es in erster Linie mit der Deutschen Werbunion, der in energischer Weise eingegriffen hat. Es ist deshalb auch selbstverständlich, daß er bei seiner großen Kölner Ausstellung 1914 nicht zum wenigsten die Reklame in seinen Ausstellungskreis gezogen hat. Eine große Reihe von Aufgaben und Problemen ist hier zu bewältigen. Ueberall, vom Eingangsportaal der Ausstellung bis zum neuzzeitlichen Niederbayerischen Dorf, das am weitesten stromabwärts liegt, in den Hallen, Säulenhallen, vor Allem aber in der Ladenstraße und in dem Vergnügungspark sind Reklamefragen zu bewältigen und in ästhetisch und geschmacklich einwandfreier Weise zu lösen.

Wie werden alle Arten von Reklame, Reklame im weitesten Sinne gedacht, zu leben bekommen. Von der einfachen „Auslage“, die ohne besonderen Aufwand von Mitteln, nur durch die ausgestellten Waren, deren Anordnung, Form und Qualität zu wirken sucht, die ohne schreiende Firmenchilder und bunten Reklamestand doch das Geschäft und dessen Firma in das Gedächtnis des Beschauers und vor Allem des Käufers einprägt, bis zur raffinierten, zu allen technischen und sonstigen modernen Hilfsmitteln greifenden, aber dennoch ästhetisch einwandfrei bleibenden

„Schaufensterei“. Von speziellen Projekten, die hier vielfach gutgemeint, vielfach auch richtig vorgeschlagen wurden, wollen wir nur ein paar Beispiele erwähnen.

So wurde der Vorschlag gemacht, die Ladenwände der Ladenstraße in Felder einzuteilen, und diese einzelnen Felder dann mit Freskobildern nach Entwürfen tüchtiger Künstler zu bemalen. Diese Bilder sollen nicht bloß zur Dekorierung, sondern gleichzeitig auch einem bestimmten Reklamezweck in geistlicher und geschmacklich einwandfreier Weise dienen, so daß sich also in den Bildern geschickte Reklame und künstlerischer Wert vereinigen soll. Vielleicht kann auf diese Weise ein Beispiel geboten werden, wie man die in den Großstädten leider so häufig auftretenden großen freien und nur zu oft unheimlich und direkt verunreinigenden Wandschichten in geschmacklich guter Weise zur Reklame, wie zur Verschönerung der Großstadt dienstbar gemacht werden können. Wir sagen ausdrücklich „manche“ Wandschicht, denn natürlich würde es ein unsinniger Gedanke, daß man alle freien Wände und sonstigen größeren Flächen mit „Künstlerischer“ Reklame zu bemalen wäre, wie denn überhaupt in diesen Sachen nicht vorsichtig genug vorgegangen werden kann. Eine weitere große Reklame soll durch ein „Reklame-schiff“ veranstaltet werden. Man hat da an ein altes vergangenes Jahrhundert angelehntes „Dreckschiff“ gedacht, und da dürften sofort die Fragen aufzuwerfen sein: ist denn wirklich so ein altes drecksches Schiff, das ja — wir geben das ohne Weiteres zu — mit seinem hohen Vorder- und Hinterkastel, seinen Masten und Masten und ihren großen Segelschiffen, den mit Kanonen besetzten Besatzungen vielleicht „malerischer“ genannt werden kann, geeigneter für eine solche Reklame, wie ein altes und rechts modernes Dampfschiff? Und soll man dieses moderne Schiff mit raffinierten und phantastischen Leids ausstatten, wie transparenten Glasflächen u. A. d. G.? Also auch hier stoßen wir sofort auf eine Menge von schwierigen, aber, wenn richtig gelöst, auch dankbaren Aufgaben. Doch lassen wir die Einzelvorschläge! Wir wollen nur nochmals betonen:

Die Deutsche Werbunion-Ausstellung muß und wird auch die Reklame in ihren Bereich ziehen und will da vor Allem zeigen, daß jene Firmen, die auf Reklame angewiesen sind, viel Reklame machen können und dabei doch keine einzige, die geschmacklich und ästhetisch nicht einwandfrei wäre, zu verwenden brauchen. Und deshalb soll jede Form der Reklame: Plakate, Siegelwappen, Schaufensterreklame, Ladenanordnung usw. vor Allem auch die modernsten Arten der Reklame, die ja gewöhnlich nicht als besonders ästhetisch angesehen werden, z. B. die Plakatreklame und die Bewegungs-(Figuren) Reklame auf ihre einwandfreie und zu billigender Weise erscheinen.

Die Reklame ist heutzutage eine Notwendigkeit, sie braucht aber nicht notwendig, ein Unheil zu sein. Und weil dies so ist, ist es doppelte Pflicht, daß jeder, der Geschmackskultur besitzt, daran mitarbeitet, um die Reklame in Wege und Formen zu leiten, die, ohne den Reklameeffekt irgendwie zu schädigen, wenn irgend möglich schön und gut, zum allermindesten aber geschmacklich einwandfrei sind. Es gilt die geschmackliche Erziehung der Kaufleute und in ebenso hohem Maße die des laienhaften Publikums. Technische und wissenschaftliche Kultur haben wir in wachsender Höhe. Es gilt, sie mit dem dritten Erfordernis einer wirklich „großen“ Kultur, der Geschmackskultur zu vereinigen. Dazu ist aber die ästhetisch einwandfreie Gestaltung und Umbildung unserer in Stadt und Land, kurz überall in die Erscheinung tretenden Reklame ein ganz gewaltiger Schritt.

Die Hypothek als Kapitalanlage.

Ist beim Rentenhaus darauf hinzuweisen, daß der Besitz eines Hauses dem Eigentümer zwar meist, dem Risiko entsprechend, eine höhere Rente für das angelegte Kapital bringt, daß aber diese Kapitalanlage stets einen mehr oder weniger spekulativen Charakter trägt, so kann letzteres im allgemeinen von der Hypothek nicht gesagt werden. Im Gegenteil gilt die Hypothek, die fast immer einen höheren Zinsgenuss gewährleistet als die besten Staatspapiere, als die idealste und sicherste Kapitalanlage. Diese Meinung ist auch als berechtigt anzuerkennen, wenn beim Erwerb einer Hypothek die nötigen Voranschlagsregeln beobachtet werden.

Die Vorteile der hypothekarischen vor anderen Anlagen bestehen: 1. in der weitgehenden Sicherheit, indem nicht nur, wie beim Personalkredit, die Person des Schuldners, sondern vor allem das verpfändete Objekt (Grundstück) für die Erfüllung aller Verpflichtungen haftet; 2. in der Gewissheit, das Kapital, das für eine bestimmte Dauer einem angemesenen, unveränderlichen Zinsgenuss gewährt, nach Ablauf dieser Frist ohne irgendwelchen Abzug oder Verlust zurückzuführen zu werden, während bei Wertpapieren, auch den feststen, infolge der unvermeidlichen Kurschwankungen Verluste nicht ausgeschlossen sind. Allerdings muß die zu gewöhnliche Hypothek nach allen Richtungen hin auf ihre Sicherheit geprüft werden, da andersfalls mit der Möglichkeit zu rechnen ist, entweder das geliehene Kapital ganz oder teilweise zu verlieren, oder, zur Rettung seines Geldes das Grundstück übernehmen zu müssen. Es ist daher folgendes zu beachten:

1. Der Wert des Pfandobjekts muß unter allen Umständen zur Deckung der Schuld ausreichen. Am sich darüber Gewissheit zu verschaffen, ist eine Wertermittlung des Grundstückes erforderlich. Diese erhält man entweder a) durch eine gerichtliche Taxe (welche aber kostspielig ist), oder durch einen als zuverlässig bekannten Sachverständigen, oder b) durch Berechnung an Hand der nachzuweisenden amtlichen Gebäudeverwertungswertes (ist nicht zuverlässig) oder c) durch Berechnung des Ertragswertes auf Grund der tatsächlich erzielten Mieten. Hierzu ist Vorlegung der Mietverträge und Prüfung derselben hinsichtlich ihrer Realität notwendig, da hierbei häufig Täuschungen vorkommen. Auch ist zu erwägen, ob die angegebenen Mietträge voranschläglicherweise dauernd erzielbar sind; endlich noch

durch Abklärung des Bauwertes und des Bodenwertes. Einen Anhalt für den Bauwert bietet die Höhe der Feuerversicherung, die allerdings nur bei öffentlich-rechtlichen (Zwangssozialitäten), nicht bei privaten Feuerversicherungsanstalten zuverlässig ist; einen ungefähren Maßstab für den Wert des Grund und Bodens in Großstädten geben die Bodenwerferten.

Zur Beleihung geeignet sind besser Wohnhäuser als Fabriks- und andere gewerbliche Grundstücke, da bei letzteren ein ziemlich erhebliches Risiko vorhanden ist. In keinem Fall ist es ratsam, bis zur vollen Höhe des Wertes zu beleihen, da dies nicht ein für allemal feststeht, sondern schwankt. Bis zu 80 Prozent des festgestellten Ertragswertes gilt die Hypothek im allgemeinen als zulässig. Man kann auch allgemein annehmen, daß eine Beleihung innerhalb 1/2acher Werte ohne Gefahr ist.

2. Aber nicht allein auf den Wert des realen Grundstücks kommt es an, sondern auf die Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit des Eigentümers. Hier wird die Einzugszahl von Einkünften am Platze sein. Es ist nicht empfehlenswert, einem als unsicher oder unsolide be-

kannten Eigentümer eine Hypothek zu gewähren, selbst wenn das Grundstück überreiche Deckung bietet, es müßte dem sein, daß der Darlehensgeber die Absicht hat, eventuell das Grundstück zu übernehmen oder anzumieten kann, daß spätere Hypothekengläubiger das Grundstück in der Substantiation erleben werden.

3. Notwendig ist ferner eine Einsichtnahme des Grundbuchs und der Grundbuchs Besuchs Prüfung der bisher eingetragenen Belastungen und der sonstigen Verhältnisse des Grundstücks. Diese Einsichtnahme kann persönlich auf dem Grundbuchamt erfolgen (erforderlich ist dazu die Genehmigung des Besitzers), geschieht aber besser noch durch einen beauftragten Notar oder Rechtsanwalt. Will man sich diese Mühen oder Kosten nicht machen, so kann man vom Eigentümer auch die Verbringung einer beschränkten Abschrift des Grundbuchblattes einfordern, wobei darauf zu achten ist, daß diese Abschrift neuesten Datums ist, da oft gerade in der letzten Zeit vor Aufnahme der neuen Hypothek Veränderungen der Grundbuchverhältnisse vorgenommen sind.

Am besten ist es, wenn sich der Gläubiger über die Hypothek einen Hypothekenschein ausfertigen läßt, der ihm vom Gericht nach Eintragung in das Grundbuch zuerkannt wird (Briefhypothek); die sogenannte Buchhypothek hat erhebliche Nachteile als Vorzüge). Kurz sei hier noch über die Erfordernisse der beim Notar oder beim Gericht aufzunehmenden Schuldenurkunde gesprochen. Derselbe muß enthalten: erstens die Höhe des Zinsfußes, zweitens die Zinszahlungsstermine, drittens eine Vereinbarung über die Rückzahlung, viertens eine Bestimmung über die Rückzahlung des Kapitals. Zweckmäßig ist noch die Aufnahme der Vereinbarung, daß bei Rückzahlung von Seiten des Gläubigers eine Vorlegung des Hypothekenscheines nicht erforderlich ist; ferner, daß bei nicht pünktlicher Zinszahlung der Gläubiger berechtigt ist, das Kapital zur Rückzahlung aufzuführen, endlich, daß das Grundstück für die Resten der Rückzahlung und Rückzahlung, ebenso für etwaige Versicherungsprämienvorschüsse nebst den Zinsen hiervon haftet.

Dr. Martin Wallach, Charlottenburg.

Hebersetelegramme zu halber Gebühr.

Seit dem 1. Oktober 1912 hat die Reichspost- und Telegraphenverwaltung Hebersetelegramme zu halber Gebühr zugelassen. Es sind dies Privattelegramme, die in offener Sprache abgefaßt sein müssen und deren Beförderung erst nach Bewilligung der gewöhnlichen Privat- und Preselegramme, aber vor den Brieftelegrammen erfolgen soll. Jedoch werden die Telegramme, die innerhalb 24 Stunden, von der Aufgabe an gerechnet, nicht an ihre Bestimmung gelangt sind, dann in der Reihe der vollbezahlten Telegramme weitergegeben. Bei der Bestellung werden dieselben in allen Fällen wie vollbezahlte Telegramme behandelt.

Da von dieser neuen Einrichtung verhältnismäßig wenig Gebrauch gemacht wird, auch man annehmen, daß die Hebersetelegramme zu halber Gebühr beim Publikum noch wenig bekannt sind. Zugelassen sind diese Telegramme nach fast allen außer europäischen Staaten mit wenigen Ausnahmen. Die Wortgebühr beträgt die Hälfte der tarifmäßigen Wortgebühr für gewöhnliche Telegramme; sie wird übrigens auf einem durch fünf teilbaren Vierzahlbetrag aufwärts abgerundet. So würde z. B. ein Telegramm von 10 Worten nach New York auf 5.50 Mark kommen, während für ein gewöhnliches Privattelegramm eben dahin und von gleicher Wortanzahl nach Dominico in Westindien würde auf 21.50 Mark kommen, während

Rosengarten Mannheim
Nebelungen-Saal.
Sonntag, den 30. November 1913, abends 8 Uhr
Grosses Doppel-Konzert.
Streichmusik, ausgeführt von den Kapellen des
Manen-Regiments „König Karl“
(I. B.) No. 19 aus Ulm.
Leitung: Regl. Obermusikmeister A. Bässinger.
II. Bad. Grenadier-Regiments
„Kaiser Wilhelm I.“
aus Mannheim.
Leitung: Regl. Musikmeister Heißg.

Tango
Argent. Bouera-Tango — Tango Argentin (beard. f. d. Salon) — Tango-Parfisiene — Naxige Brasiliene.
Gesamt von **Franklin Kessi Saens**, Balletmeisterin
aus Or. Hof- u. Nationaltheater und Herrn Alfred
Lambert, Hofopernsänger, Mannheim.

I. Kapelle des Manen-Regiments „König Karl“:
1. Aufzugsmarsch a: „Sigurd Tor- fallar“ Origo
2. Ouverture a: „Fra Diavolo“ Huber
3. Fantasie a: „Die Zauberflöte“ Wagner
4. Konzert für Violoncello u. Orchester (Herr Hof) Strauß
5. Melodien a: „Cassaria Nidricana“ Mascagni

II. Kapelle des Grenadier-Regiments:
6. Ouverture a: „Cäron“ Weber
7. Gesang der Rheinländer a. Götter- dämmerung W. Wagner
8. II. Ungarische Rhapsodie Liszt
9. Concerto Schubert
10. Intermezzo a: „Tiefenland“ G. d. Gilbert

Beide Kapellen:
1. Polka a: „Paul u. Margaret“ (Sound) Pr. Kessi
2. Ungarische Tänze Strauss
3. Florentiner Walz.

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kasseneröffnung abends 7 1/2 Uhr.
Eintrittspreise: Loge 50 Pf., Duvendarten 5 Pf.
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten
Vorverkaufsstellen.
Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über
14 Jahre die vorchriftsmäßige Einheitskarte zu 10 Pf.
in lösen. 2093

„Fritz von Uhde“
Neue **10 Pfg. Cigarre.**
Hervorragende Leistung.
Cigarrenhaus 28164
Stefan Fritsch Mannheim
P 1, 5 Tel. 9964 Breitestr.

!! Achtung !!
Einige
Schlafzimmer
erstklassige Fabrik, wegen
Platzmangel weit unter
:: Preis abzugeben ::
Weissberger, P 3, 11
Kein Laden nur Lager.

Besonders zu empfehlen für
**Weihnachts-
geschenke**
ist meine enorme Auswahl in
**Linoleum-
Teppiche**
durchgehende Muster in allen Größen.
Ein Posten Linoleumreste in Läufer u. Stückware
zu jedem annehmbaren Preis.
Coco-Läufer, Stoff-Läufer
für Schlafzimmer
zu Ausnahmepreisen. 33993
Puppenstuben-Tapeten reizende Muster.
Heidelberger Tapetenmanufaktur
Tel. 2024 M. Schüreck F 2, 9

Neu! **Korso-Automaten-Restaurant** **Neu!**
06,7 im Viktoria-Haus 06,7
Täglich von abends 7 1/2 Uhr ab
Künstler-Konzerte des Salon-Orchesters Harmonie
Eintritt frei! Dirigent: Carl Schneider Eintritt frei!
Warme Küche! Ab 6 Uhr abends: Fertige Abendplatten
Neu! **Neu!**

Wiesbaden.
Der „Wiesbadener Hof“
empfiehlt den Herren Geschäftsreisenden seine mit warm
und kalkfließendem Wasser versehenen Schlafzimmer
zum Einheitspreise v. M. 3.50 mit Frühstück
(auch während der Saison). 33690
Centrale Lage, Ausstellungszimmer, Hausdiener am Bahnhof.

„Adler“-Schreibmaschinen
mit einfacher und doppelter
Umschaltung
erfolgreichste deutsche Marke
über
100 000
im Gebrauch. 20416
General-Vertreter:
Heinz Meyne Hans Schmitt Nachf. Mannheim
€ 4,1 Telephone 1246 € 4,1

Das schönste Weihnachtsgeschenk
ist und bleibt eine Aussteuer-, Militärdienst- oder
Lebensversicherungs- oder **Kaiserkönigl.**
priv. Gisela-Vereins, Lebens- u. Aussteuer-
Versicherungsanstalt a. G., unter dem Pro-
tektorate Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der
— durchl. Frau Prinzessin Gisela von Bayern. —
Kinderfürsorgetarif mit Aufhören der Prä-
mienzahlung im Ablebensfalle des Versorgers
Helmsparbüchsen-system.
Zahl der Policen Ende 1912: 214.449 mit Mk. 326,4
Millionen Versicherungskapital. 63840
Aktiva Ende 1912: Mk. 70.217.120.— Reingewinn p. 1912: Mk. 701.532.—
Auskünfte erteilt die Zweigstellen-München, Rindermann-
Nr. 10, I, sowie der Vertreter: Helrich Maurer, Mannheim-
Käfertal, Grauer Weg 2b.

Mineralien, Petrefakten
Gesteine, Conchilien, Muscheln, einzeln und in ganzen
Sammlungen, sowie Geräte zum eigenen Sammeln, wie Hämmer,
Meißel, Lupen, Präparierbestecke etc.
empfehle als
Praktische Weihnachts-Geschenke für die Jugend.
Ferner:
Pfeilbantenfunde, Dekorationsmuschel, geschliff. Achate
etc. als Briefbeschwerer, Aschenbecher, Palmmesser, Fei-
erschnitten etc. in reicher Auswahl. 38700
Heidelberger Mineralien-Comptoir
Inhaber: Friedrich Rodrian
Rufnummer 3928. Telegramm-Adresse: Mineral Heidelberg.
Meine Sammlungs-räume, Landhausstr. 12, sind Interessenten
kostenlos geöffnet von 9—12 und 2 1/2—6 Uhr, Sonntags 10 1/2—11 1/2 Uhr.

Bei 6 Mk. pro Monat
Bieten wir mit zweijähriger, schriftl. Garantie
für nur 10 Mk. eine vollwertige Schreib-
maschine mit Resolvoher und Überläufer sie
ohne Anzahlung, ohne Kaufver-
pflichtungs-Tage zur Probe, Ver-
langen Sie Proben-Probung, -Schreib-
maschinen in höh. Preislagen unter
gleichen Bedingungen laut illustrier-
tem Katalog über Schreibmaschinen.
Bial & Freund, Postfach 474, Breslau

Wiederverkäufern, Vereinen etc. hohen Rabatt.
Engros- und Detailverkauf sämtlicher Artikel. 38824
— Verlangen Sie Kataloge und Programmbücher gratis. —
— nach Programm bis zu den impo. Darbietungen J. A. Esler.
— Reklame D. R. G. M. Bengal. Beleuchtungen, Illuminationen.
— Signale für Luftfahrt, Verkehrs-, Kriegs- und Seeretten.
— Schallplattenwerkzeuge, Tagesfensterwerke, Lux- u. Scheinartikel.
Einziges Spezialgeschäft in Baden u. der Pfalz, gegr. 1858.
ritz Best Feuerwerker, Mannheim Telephone 2319 Q 4, 3

Frühstückskarten, Weinkarten
Wein- und Likör-Etiketten etc.
in moderner und geschmackvollster Ausfertigung liefert
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Zähne **1,00 Mk**
und **2,00 Mk**

pro Zahn ohne Extraberechnung
der roten Kautschukplatte. Bei
2 Mk.-Zähne gebe ich **10 Jahre**
reelle schriftl. Garantie für Halt-
barkeit und wird eine event. vor-
kommende Reparatur in dieser
Zeit **kostenlos** ausgeführt.

Sie haben daher kein Risiko
Zahnziehen fast schmerzlos
spez. für nervöse und ängstliche
Personen
pro Zahn nur Mk. 1.-
Sollte das Zahnziehen nicht
nach Wunsch des Patienten aus-
fallen, so wird keine Zahlung
genommen. 10705



Spezialität: **Brücken-Gebisse**
in feinsten Ausführung
Goldkronen in 20krat.
Gold nur **M. 12.-**
Flomben v. Mk. 2.— an
Nervlöten „ 1.—
Zahncleinigen .. „ 1.— an
Reparatur verbrochener
Gebisse v. Mk. 1.— an
**Umarbeiten aller nicht mehr pas-
sender Gebisse schnell u. billig.**
Gewissenhafte schonende Behandlung.
Zahn-Praxis
Germania
Mannheim, **€ 1, 4**
Im Hause der Hofapotheke.

Weihnachtsbitte.
haben sich auch in diesem Jahre schon viele
gütigen Familien mit der Bitte um eine kleine Weih-
nachtsbitte an uns gewendet. Viele werden sich
noch melden. Auch sind in meiner Gemeinde eine
große Anz. verarmter Familien, denen eine Weih-
nachtsbitte von Seiten der Armenvereine zu berei-
ten ist. Ich ersuche Sie, die Angelegenheit zu be-
trachten und mir Ihre Unterstützung zu bekun-
den. Ich bin Ihnen für die Unterstützung dankbar.
Mit freundlichen Grüßen,
Dr. Hoff,
Vorsteher des Christlichen Vereins.

Weihnachtsbitte.
Wir wollen in unserer Gemeinde auch in diesem
Jahre in armer Familien ein wenig Weihnachtsfreude
bringen. Kinderreichen Familien armer Arbeiter
es oft beim besten Willen nicht möglich, den Kindern
eine auch nur bescheidene Weihnachtsfreude zu berei-
ten. Auch die einarmigen Alten, die Witwen und Wal-
den helfen wir, durch Zusendung von Weihn-
achtsbitte etc. mitzubekommen, dass in jedem Heim, auch
in das der Armen, etwas Weihnachtsfreude ge-
bracht werden kann. 37304
Dr. Hoff,
Vorsteher des Christlichen Vereins.

Sparen helfen
Braun'sche Haushalt-Farben:
Stofffarben — Blumenfarben — Ornamentfarben.
Willenlosch bewährte Aulfarbmittel
für verlassene Klippen, Blumen,
Strümpfe, Gardinen, Vorhänge.
Anwendung: Einfach - Praktisch - Billig.
Zu haben in Drogeriehandlungen,
Apotheken.
Selbstfärberei
im Haushalt
Ausserordentlich fördert man
Braun'sche Farben
mit Hilfe der bei jedem Haushalt gebildeten
Fabrik-Karte: **Schleife mit Krone.**

Weihnachtsbitte!
Wie in jedem Jahre, so
bitten wir auch heute
Freunde und Gönner recht
herzlich um Unterstützung
zur Weihnachtsfeier an
gebenden, damit wir unsere
armen Mitmenschen ein
tröstlich bereitetes
Gnügen gönnen können.
Wird die Weihnachtsfeier
in der **Marion-
Hallen-Halle**, No. 6, 5
und bei **Präsidenten-
Hallen**, No. 5, 6 dankbar
entgegen genommen.
Der Vorstand der
Marion-Hallen-Kasse.

Vermischtes
Franz. u. engl. Roset-
pendenz erliefert sojem
selbständ. Kaufmann (ig.
Schreibm. u. Tel.-Anschl.).
Offert. unt. Nr. 37448 an
die Exped. d. Bl.

Beamte
kann von einer ersten
Firma unter strengster
Diskretion ihren Bedarf
in Seide, Samt, Kleider-
stoffen, Tuche, Buckle,
Teppiche, Gardinen und
Wollwaren bei bequem-
Zahlungen beziehen.
Offerten unt. Nr. 25672
an die Exped. d. Bl.

Spratts
Hundkuchen
fressen alle Hunde gern —
seit 50 Jahren!
Sie bestehen aus garan-
tiert reinem Fleisch und
Weizenmehl — nicht aus
gemälzten Abfällen wie
die nur scheinbar billigen
Futtermittel.
Man verlange stets
Spratt's Hundkuchen
Geflügel- u. Rindfleisch.
Greulich & Perzler
Marktpl. Tel. 456.

Luhns
Nur im Selbstband
Luhns
W. Schönböck

Marianne Sachs
Schneidermeisterin
Lange Rötterstr. 1
(a. Weinheimer Bahnh.)
Anfertigung aller Arten
Kostüme
Schick u. elegant!

Sofie Thomas F 2, 17
Mod. leub. Girakmann,
Spez.: Gesäbde-Rahmen,
Reisegepäck u. Rahmen,
Hübel, Wappen usw.
:: Billige solide Preise ::
Ruf F 2, 17.

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18.
Anfertigung feiner
Kostüme und Kleider,
schick und elegant,
sowie auch
Spitzenstoffe und fer-
tige Spitzenblusen a.
Lager.
Spezialität:
Massanfertigung
für korpolente Damen,
Zivile Preise.
Tägl. frisch geteilter
Äpfelwein
Preis pro Liter 24 Pf.
Bischof u. Wiedner-
Hof. 34791
Gebrüder Weil,
Telephone 255.



Persil

Der grosse Erfolg!

Das selbsttätige Waschmittel

Trotz der enormen Verbreitung von Persil gibt es noch manche Hausfrauen, die noch immer nicht die hervorragenden Eigenschaften dieses modernen selbsttätigen Waschmittels voll auszunutzen verstehen. Halten Sie sich an nachstehende bewährte Gebrauchs-Anweisung und Sie werden sofort sehen, wie

müheless, einfach, schnell und billig

bei absoluter Unschädlichkeit für das Gewebe mit Persil zu waschen ist.

Gebrauchs-Anweisung:

A. Für Weisswäsche.

Man löst Persil in kaltem oder lauwarmem Wasser durch Umrühren im Kessel auf; dann die Wäsche sofort hinein tun, zum Kochen bringen und nur einmal $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde unter zeitweiligem Umrühren am Kochen halten. Nach dem Kochen lässt man die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und spült sie dann in klarem, möglichst in warmem Wasser sorgfältig aus. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder andern Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern. (Nur bei sehr schmutziger Wäsche empfiehlt sich vorheriges Einweichen in Henkel's Bleich-Soda.)

Resultat: Alle Schmutz-, Staub-, Schweiss-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-, ja auch Obstflecken sind spurlos verschwunden, die Wäsche ist vollkommen rein und blendend weiss, wie auf dem Rasen gebleicht;

B. Für Wollwäsche.

Persil wird hierbei nicht in kaltem, sondern bereits stark handwarmem Wasser aufgelöst und die Wäsche darin etwa $\frac{1}{2}$ Stunde geschwenkt (also nicht gekocht); hierauf die Wäsche gut ausspülen und ausdrücken, nicht auswringen. Das Trocknen darf an nicht zu heissen Orten oder an direkter Sonne geschehen.

Resultat: Bei sachgemäsem Waschen mit Persil wird die Wolle nie filzig, sondern bleibt locker und griffig; Krankenwäsche wird gleichzeitig völlig keimfrei, da Persil nach bakteriologischen Feststellungen stark desinfizierend wirkt, Bakterien tötet und Krankheitskeime erstickt und zwar schon bei einer Temperatur von 30—40° C.

Also die glänzendsten Erfolge bei einfachster Anwendung! Zögern Sie deshalb nicht länger und machen auch Sie einen Versuch, denn

so waschen Millionen Hausfrauen
seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche!

Ueberall erhältlich, niemals löse, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda.

Brand amour, Sinfantini

C 1,1 **Kurt Lehmann** C 1,1
vis-à-vis Kaufhaus vis-à-vis Kaufhaus

Erstes Spezialgeschäft Mannheims für Damen-Konfektion

Grösste Auswahl in vorzugsweise mittlerer, auch höherer Preislage
Sehr vorteilhafte **Weihnachts-Angebote** in allen Abteilungen

Meine 8 Schaufenster verdienen stets genaue Betrachtung, denn sie legen das beste Zeugnis für die

Güte, Geschmacksrichtung und Preiswürdigkeit

meiner Waren ab.

Solideste Geschäftsführung.

Keine marktschreierische Reklame.

Musikinstrumente
Kalien.

Violin, Högen, Zithern, Mandolin, Lauten, Gitarren, Ets, Pfeifen, Flöten, Mund- u. Ziehharmonika, Notenpulte, Musikwerke, Spieldosen etc. etc. Kinderviolen von Mk. 1,— an.

Grösste Auswahl in modernen populären u. klassischen Werken, broschürt und gebunden in den neuesten Prachtbänden, sowie die beliebtesten Albums: wie Edelstein 1, 2, 3, 4, Lachende Musik — Wagner-Album 1 Mk. etc., Wagner-Auszüge mit überl. Text u. 2 Werk. 10 Pfg. u. 20 Pfg. Bibliothek kompl. auf Lager.

Aug. Kessler jr., C 2, 11.

Cäcilie Wurmser

E 2, 16, Mannheim
Planken, Ecke Löwen-Apotheke

Feinstes Spezial-Geschäft für Regenschirme, Sonnenschirme, Entoutcas und Stöcke.

1 Posten zurückgesetzter Schirme u. Stöcke zu jed. annehmbarem Preis

— Reparaturen jeder Art. —

Großmütterchens Weihnachtsabend

Sitze von Ida Grohmann.
O du fröhliche, o du selige, Gnadenbringende Weihnachtszeit!

Jubel herrscht heute in Palast und Hütte, und wo die Weihnachtslichter fehlen, leuchtet sanft und tröstlich der Stern von Bethlehem hinein in die trübten Herzen und erweckt neues Hoffen.

Glücklich neben Eltern und Kinder unter dem im Lichterglanze strahlenden Weihnachtsbaum, jubelnd bewundert alt und jung die Gassen, die liebende Hände ausgebreitet haben. Hier wird ein herrlicher Abendmantel wohlgefällig um die Schultern gelegt, dort die Garberobe der neuen Puppe einer genauen Mustering unterworfen oder das schöne Schaufeld mit der blonden Nähnähne auf seine Tüchtigkeit geprüft. Und erst die Eisenbahn mit Schienen, Tunneln und Bahnwärterhäuschen und die Rennagerie — immer wieder werden neue Schätze entdeckt, und wenn all die Liebesgaben gewürdigt und beachtet, kehren die Blicke wieder dem Weihnachtsbaum zu, dessen Zauber die Herzen mit tausend Fädchen umspannt. Die Erinnerung an einen schönen Weihnachtsabend im Elternhause hat schon manchen Fremden wieder auf den richtigen Pfad gebracht, und der Anblick der brennenden Kerzen am Weihnachtsbaum in der Kirche oder fremden Häusern hat schon manche Seele, die den Glauben an Gott und die Menschen verloren, wieder aufgerichtet.

Das ist der Tag, den Gott gemacht, Sein Werk in aller Welt gedacht! fang Christian Zürchtgott Gellert, und mit ihm fangen und jubeln eine ganze Reihe Romantiker, welche das Weihnachtsfest mit freudigen Gefühlen begrüßen und in denen noch etwas vom Jubel der alten Kirchenhymnen nachklingt.

Drogen in Großmütterchens Stübchen ist es stille, kein Ton lärmender Fröhlichkeit dringt hier herauf und dennoch fühlt man den

festlichen Hauch der Weihnachtsfreude, und die Lichter des kleinen Weihnachtsbäumchen, das in einem Topfe auf der alten eingeleigten Kommode steht, spiegeln sich wider in den milden, von innerem Frieden erleuchteten Augen Großmütterchens.

Geschäftig trabt die gute Alte hin und her, um die Geschenke, welche Kindesliebe für sie ausgedacht, auszuspacken. Die Karte, die aus Amerika kam, steht schon seit acht Tagen draussen im Korridor, doch Großmutter wachte, sie war für den heutigen Abend bestimmt, und das Warten hatte sie in ihrem Leben gelernt.

Mit Kennerrblick betrachtet sie den herrlichen Stoff zu einem Winterkleide, und hier das prächtige Umschlagetuch, das wird sie umlegen, wenn sie zum Weihnachtsabend zu Frau Dalben geht, die keine Freundin von warmen Stüben ist. Und die hübschen Kleider der Enkelkinder! Schimmerrolle, Schirmbehalter, ein geschätzter Annuelbecher und da sogar ein Buchzeichen von Klein-Elöchen, wie viele Zeiger mag der kleine Wildfang hingestrichelt haben! Und nun kommen noch all die Lederlein, für die Großmütterchen, seit sie alt ist, eine kleine Schwäche hat und zum Schlusse der kleine Kognak und Kraf zur Herzstärkung — alles alles Zeichen der Liebe und des kindlichen Gedenkens.

Dicht unter dem Weihnachtsbäumchen steht ein schön geschnitzter Kasten — gütlich freudig Großmütterchens weisse Hand darüber — darin befindet sich der Glanzpunkt aller Glückseligkeit — die Photographien all ihrer Lieben, die jedes Jahr neu aufgenommen werden und sich in kleinen Stehrahmen befinden.

Vergeblieh hatte Marielchen, das Töchterchen der Hauswirthin, Frau Marten, im Namen ihrer Eltern gebeten, den Weihnachtsabend mit ihnen zu verbringen, anstatt allein und einsam hier oben zu sitzen. Doch das gute Altes hatte gedankt, und als die Kleine meinte, es müßte doch ein recht trauriger Abend für die Einsame sein, hatte Frau Marten mit strahlenden Augen auf den Kasten gewiesen und geheimnisvoll erwidert: Siehst Du, Kindchen, ich werde nicht allein sein, die alle besuchen mich noch heute abend.

Endlich sind die Spuren des bescheidenen Abendbrotes weggeräumt, die grüne Tischdecke, ein Geschenk ihres Jünglings, ausgelegt und das Bäumchen in die Mitte des Tisches gestellt — nun mögen die lieben Gäste kommen, Großmutter ist bereit, sie zu empfangen.

Beghütet setzt sie sich auf das alte Ledersofa, wuscht die Brillengläser und beginnt den Inhalt des Koffers, den sie neben sich gestellt, anzugehen zu fördern.

Seit Jahren haben ihre 3 Söhne Deutschland verlassen und sich drüben über dem Meer eine schöne Heimat geschaffen — doch Mutterliebe baut Brücken, für sie gab es keine Entfernung.

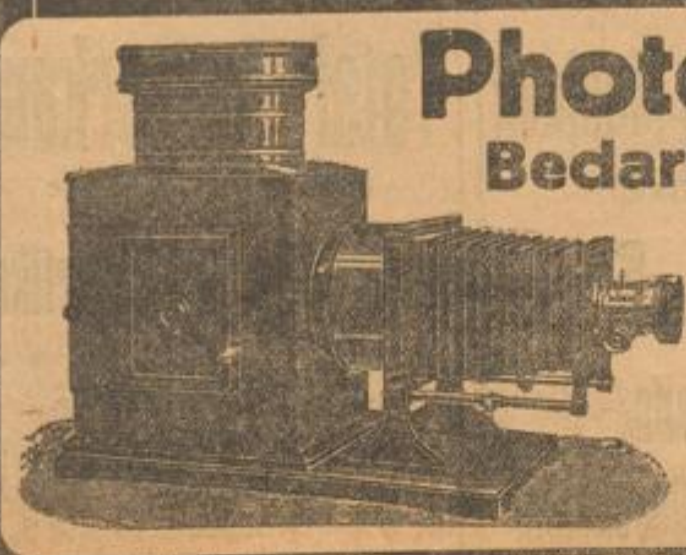
Was sagt Großmütterchen, vergeblich bemüht, ein strenges Gefühl zu machen. Du willst der Erste sein, Du Kaffeehaus? Aber so warst Du stets, warst der Jüngste und führtest das Regiment! Rasch herunter, Du flüchtiger Engel. Leute kommt Karl, der Kleinste daran — so — hier ist Dein Platz und gleich daneben Dein braves, tüchtiges Weib und nun — ach, Gott, wollen denn die Öhren gar kein Ende nehmen? 1 — 5 — 6, Ka, das nehme ich eine stramme Familie, da bricht es tüchtig arbeiten, versponnert man auch noch dazu der alten Mutter den Lebensabend. Doch Vater hatte schon stets gesagt: Mutting, unser Karl wird mal ein tüchtiger Mensch und Gott sei Dank! Das bist Du geworden, an Dir könnten sich zu jeder Zeit Deine Brüder ein Beispiel nehmen.

Und nun kommt die Reihe an Dich, Klaus, — doch wo stehst Du denn wieder? Wohl wie immer hinter den Büchern! Ja, ja, mit Dir hatte ich meine liebe Not! Alles wollest Du wissen, „Nutti, warum ist die Welt rund?“ „Nutti, warum kann die Elbe nicht den Berg durchfließen?“ oder gar „Nutti ist, der Knabe auch Wellarstößeln und Serringe?“ und so geht es fort, und ich schlaube Frau sollte Dir alle Deine Fragen beantworten. Ja, sieh mich nie an mit Deinen großen klaren Augen, ich denke, als Professor künnt Du Dir mit alle Fragen selbst beantworten. Oder machst Du sie ihm klar, meine liebe Kelli, Du kleine Gelehrter? Wie glücklich macht mich der Gedanke, daß Ihr so gut zusammenwohnt, doch wißt Ihr, Kimmings, ein kleines Baby,

das der Doktormama zu schaffen machen würde, wäre mir schon lieber als die gelehrten Abhandlungen Frau Dr. Kellis; ein gelehrter Kopf in der Familie genügt doch, oder sind solche Ideen ganz unmodern und längst veraltet? Natürlich Lord Welles, mein Jüngster und Reithübschen, steht schon wieder da. Du Saufewind. Junge, Junge, hätte man mit dem Kopfe durch die Wände rennen können, in ganz Hamburg stünde kein heißes Haus mehr.

Kann mir es gar nicht vorstellen, daß Du es fertig bringst, ruhig an Deiner Leinwand zu hängen — doch Dein Bild, das hier ausgestellt wurde und nun in St. Louis den ersten Preis erhielt, spricht für Deine Ausdauer. Daß Du Talent hattest, sah ich schon damals, als Du mir mit schwarzer Kreide eine ganze Seelandtschaft auf meine frisch getrimmte Küchenwand gemalt, Vater prägelte Dich tüchtig durch, doch über die hübsche Zeichnung hatten wir uns doch gefreut.

Wie herrlich waren die Tage, die wir im letzten August zusammen an der See verbracht hatten. Voffentlich kommt Ihr dieses Jahr wieder alle, alle. — Doch quält mich nicht mehr mit Ditten, Euch in Eure Heimat zu folgen, ich möchte hier sterben, an Vaters Seite soll meine letzte Ruhestätte sein. Ja, wenn er damals, als sein Bruder Ernst uns rief, zu ihm nach Newyork zu kommen, wo er uns Allen ein schönes sorgloses Leben und Euch Jüngeren eine herrliche Zukunft bot, nicht schon so hübsch gewesen wäre, ich säße nun nicht allein hier. Doch mit dem Herzen bin ich bei Euch, und das alljährliche Wiedersehen wird verhüten, daß wir uns fremd werden, wenn das bei unsrer gegenseitigen Liebe überhaupt möglich wäre! Und nun habe ich Euch alle bekommen, Ihr Lieben! Wißt Ihr, was Großmütterchen jetzt tut? Es draut sich einen Orog, wie wir es, als wir alle noch beisammen waren, am Weihnachtsabend gewöhnt waren. Ja, ja, guck nur, Mutter lebt gut und läßt sich nichts abgeben, was sollte sie denn sonst mit dem vielen Gelde, das die guten Söhne schicken, anfangen? Hätte doch Euer lieber Vater, der dort so freundlich auf uns herniederblickt Euer Glück erleben dürfen! Doch ich erzähle



Photographische Apparate
Bedarfsartikel **Projektions-Apparate**

Weihnachts - Geschenke.

Sämtliche bewährte Kamera-Fabrikate unserer deutschen Industrie, sowie des Auslandes von Mk. 4.— an bis zu den elegantesten Ausführungen. Jedem Käufer eines photogr. Apparates praktischen Unterricht kostenlos bis zur vollständigen Erlernung. — Illustr. Preislisten kostenfrei. —

Photohaus „Pini“, N 3, 9

Fernsprecher 6974. Inhaber: Carl Herz. Kunststrasse. Vertreter der Firmen: Goetz, Zeiss, Jca, Ernemann, Contessa, Kodak, Liesegang, Müller & Wetzig etc.



Praktische Weihnachts-Geschenke



Wie: Reisekoffer, Handtaschen, Coupékoffer, Reise-Necessaires, Akten-Mappen, Schreib-Mappen, Rucksäcke, Gamaschen, Sport-Artikel etc. . . .

Damentaschen Aparte Neuheiten in allen Preislagen

Compl. Garnituren für Herren, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Portemonnais, Nähbeutel etc. . . .

finden Sie in grösster Auswahl bei billigsten Preisen bei

Leonhard Weber

Sattlerei

Spezialhaus für Reise-Artikel und Lederwaren

E 3,8 Grüne E 3,8
Rabattmarken.

Spezialität: **Schulranzen** in nur bester Sattler-Arbeit.

Als passende Weihnachts-Präsente empfehlen wir die in unserem Verlage erschienenen künstlerisch ausgeführten Bilderbücher „Zppelin kommt“ „Vakanz“

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

es ihm bald, allzulange hoffe ich nicht mehr, auf ein Wiedersehen mit ihm harren zu müssen.

Dergleichen dem Bilde, das mit Tannengrün geschmückt ist, zusehend, erhebt sich die Alte und kehrt nach kurzer Zeit mit dem duftenden Getränk und einem Teller Gebäck zurück.

„Und nun erzählt mir von Eurem Leben, Kinings! Mir dünkt es eine Ewigkeit, seit wir beisammen waren! Neils steht etwas angegriffen an. Klaus, verwehre ihr doch das Studium bis nach Mitternacht, und Du selbst nimm den langen Bart ab, Du siehst ja 10 Jahre älter aus. Deinen hübschen Mund, den Du von Vater geerbt, kannst Du wohl sehen lassen. Karl und Marion scheinen stärker geworden zu sein, ein gutes Zeichen, daß es Euch trotz der Kinderschar nicht all zu trauig geht!

Und meine Kleinen Gösen mit ihren lieben, glücklichen Augen! Ja, Ihr habt es gut, Ihr kennt nur Frieden und Glück, mag es Euch Gott erhalten! Wie ähnlich Ellen ihrer Mutter wird, möchte sie ihr doch in allem gleich werden! Wis ich Karl, den Stammhalter, wiederhole, hat er sicher schon ein Schneeschildchen, ja wenn Ihr Jungens Euch nicht gar so lange bekommen hättet mit dem Heiraten, Bunte ist schon Urgroßmutter sein, um diese Ehre habt Ihr mich nun gebracht. Ihr Weingeld, Ihr Lieben!

Nun sitz Ihr wohl auch unter dem Weihnachtsbaum, alle bei Karl versammelt und denkt an mich. Ich höre im Geist den Jubel der Kleinen: „Ra Eischen, ist die Puppenstube nicht schön? Morgen muß Du Omeletten backen, das macht besonders viel Spaß.“ Und Eibels Puppenstube und Bobs Laterne Magica wird sicher heute schon eingeweicht — habt Ihr aber auch nicht vergessen, das schöne Weihnachtslied, das ich Euch gelehrt, zu singen?

Stille Nacht, heilige Nacht,
Alles schläft, einsam wacht
Nur das traute, hochheilige Paar,
Goldner Knabe in lockigem Haar,
Schlafe in himmlischer Ruh'
Schlafe in himmlischer Ruh'.

Im Geiste mit den Jüngern vereint, hat Großmütterchen, ohne es selbst zu ahnen, mit ihrem dünnen, zitterigen Schimmer das Lied gesungen, ihre Enkelkinder dabei unterwandert anblickend, als müßte sie dieselben im Takte halten.

„So das war schön, das hat dem lieben Christkind gefallen. Lernt mir recht fleißig und macht Euren lieben Eltern Freude. Ich bitte alle Tage den lieben Gott, daß er Euch tüchtige, gute Menschen werden lassen möge.“

„Noch plaudert Großmütterchen mit den Jüngern. Alle Sehnsucht, alle Sorge sprech sie sich vom Herzen, und wenn sie auch keine Antwort bekommt, so weiß sie doch, daß, wenn auch Länder und Meere zwischen ihnen liegen, sie doch im Geiste das Band der Liebe und Treue verbindet.“

Doch horch, die Christglöckchen ertönen. Mit zitternder Hand öffnet sie das Fenster. Die Welt liegt im schlummernden Winterkleide, weißer, glänzender Schnee bedeckt die unzähligen Dächer und rieselt leise und sachte hernieder, sie in ein würdiges Festgewand hüllend. Mächtig und feierlich tönen die Glocken von allen Kirchen.

Andächtig, die Hände gefaltet, steht Großmütterchen da, hinausblickend zum Himmelszelt, wo auch die Seligen ihr Halleluja singen.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ tönt es in ihrem dankerfüllten Herzen.

Glücklich lächelnd kleidet sie sich aus, und nach kurzer Zeit liegt sie, friedlich schlummernd, in ihren Kissin — wie viele Menschen haben wohl friedlichere, weisere, weisere Weihnachtsgeister als dieses einsame Großmütterchen?



Kein Mütterlein.

Skizze von F. Müllmann.
Die Dämmerung brach bereits herein.
Sie saßen eng aneinandersgeschmiegt — die drei mütterlichen Kinder — auf der Stufe,

die zu dem erhöhten Fensterplatz führte, wo in der Dämmerstunde ihr Mütterlein so oft mit ihnen gesessen hatte.

Unfassbar verlassen kamen sie sich vor, seitdem ein herbes Geschick ihnen die lieblichsten der Mütter geraubt. Der Vater ging in stummem Schmerz dahin, und Annett, die alte Haushälterin, war von jeher mütterlich und wortfroh. Niemand nahm sich der trostbedürftigen, verlassen Kinder an. Nur wenn Tante Eva, die junge Pflegerin, welche bei ihrem Mütterchen in dessen Todeskrankheit gewacht hatte, dann und wann auf ein kurzes Stündchen herüberkam, leuchtete es in den trüben Kinderaugen auf, und der Bann, der die sonst so redelustigen Mädelstimmchen geschlossen hielt, begann sich zu lösen.

Es war kühl in dem großen Gemach. Der April brachte sonnige Tage und klare, kalte Nächte. Die zarten, jungen Frühlingsblüten (sehen morgens betäubt ihre Köpfelein hängen, wenn der eifige Reiz über sie hingegangen war.

Der älteste achtjährige Heinz hielt rechts sein Schwesterchen, links den Kleinen Bruder umschlungen.

„Guckt Mumi nicht bald?“ fragte da der dreijährige Hansi und drückte sich noch fester an den Bruder.

„Sie guckt schon“, meinte Heinz, „wir sehen nur ihr Sternenschen noch nicht.“

„Gleich aber?“ Die Stimme des Kleinen bebte ein wenig.

„Hansi will doch nicht weinen?“ fragte besorgt der Älteste.

„Tapfere Ruben weinen nicht gleich, sagte Mumi immer.“

„Wein' ich auch gar nicht“, behauptete Hansi und schloß mühsam die heraufstehenden Tränen herunter.

Dann sahen die drei wieder stumm durch das Fenster zum Abendhimmel empor. Es wurde immer kühler und Annett kam gar nicht von ihrem Ausgang zurück, um ihnen Licht anzuzünden und sie zu Bett zu bringen.

„Der Stern, der Stern“, rief da plötzlich das hochjährige Schwesterchen, „dort, Hansi, guck unser Mütterchen herab!“ Sie streckte

die Armechen zu dem mattschimmernden Stern empor.

„Mumi, Mumi, komm wieder!“ Durch die Kinderstimme klang die große Sehnsucht.

„Komm wieder“, echote der Kleine.

„Sie kann nicht wiederkommen, sie ist doch beim lieben Gott“, belehrte Heinz die Geschwisterchen.

„Will ich auch zum lieben Gott gehen!“ Der Kleine machte sich energisch aus dem Arme des Bruders frei und kletterte auf das Fensterbrett.

Erstrocken saßte Heinz das Mütterchen des Kleinen. „Was will Hansi?“

„Laß mich!“ schrie dieser. „Ich will zu Mumi.“ Neben das Gesicht des Kleinen trübten tränen große Tränen.

„Weiß Hansi, bleib, wir können nicht zu unserm Mütterchen, das ist ja viel zu weit weg.“

Verstört ließ Hansi das Fensterbrett los und schlang schluchzend die Armechen um des Bruders Hals. Und nun weinten sie alle drei, indes am Himmel Stern um Stern aufblühte. Sie hatten sich wieder auf der Stufe niedergekauert, und Heinz hielt den Kleinen auf dem Schoß, während das Schwesterchen die tränenmassige Wange an seine Schulter schloß.

„Wir dürften aber nicht so weinen“, mahnte da der Große und trocknete schnell sein Gesicht mit dem Ärmel. „Wißt Ihr nicht, was Mütterchen uns vom Tränenstücklein erzählt hat?“

„Weiß ich nicht“, schluchzte der Kleine, „verzeiht!“

Und Heinz begann mit leiser stoderender Stimme, durch welche noch das verhaltene Weinen zitterte, vom Tränenstücklein zu berichten. Als er geendet, war Hansi eingeschlummert. Schwer lehnte das kleine Körperchen im Arme des Bruders. Der Arm begann Heinz zu schmerzen, doch er biß die Zähne aufeinander und verbarrte regungslos.

„Heinz“, flüsterte Kennchen schlaftrunken an seiner Schulter, „Heinz, mich freit.“

Jos. Kühner jr.

Inhaber: Friedrich Heckmann jr.
Jungbuschstraße G 3, 9

Spezial-Geschäft für

Herren-Artikel

Stets Eingang aparter Neuheiten in:
Ober-Hemden, Herren-Unterzeuge, Einsatzhemden, Kragen, Cravatten, Handschuhe, Stöcke, Schirme, Hosenträger etc. etc.

Kurz-, Weiss- und Wollwaren.
Strickwolle und Strickerol.

Ziegler & Evelt

Mannheim O 2, 2 Paradepl.

Telephon Nr. 4505

empfehlen als passende

Weihnachtsgeschenke

Theater-Echarps, Hauben, Boas, Taschen, Fächer, Handschuhe, Jabots, Gürtel, Kragen, Roben, Blusen,

Zierschürzen, Taschentücher etc.

in reicher Auswahl

Mitglied des Allgem. Rabatt-Sparvereins

Bergmann & Mahland

Hofoptiker

E 1, 15

E 1, 15

Passende

Weihnachts-Geschenke

Total - Ausverkauf

unserer Restbestände

in

Lederwaren u. Reiseartikel
per Kasse mit

30 bis 50%

Kühne & Aulbach

O 1, 2 Breitestr. O 1, 2

1 Stiege hoch.

Da zog er das weiße Ziegenfell vom Fensterplatz her über die Schwester. Aber auch ihn krümelte, und die Müdigkeit wollte ihn schier übermannen. Wo nur Annett so lange blieb?

Nach einigen Minuten hörte er endlich das Öffnen der Korridortür und atmete auf. Gleich darauf trat die Alte ins Zimmer. Sie hob den kleinen Schläfer empor und trug ihn in die Kinderkammer. Er wachte gar nicht auf, der kleine Schelm.

Anneth rieb sich verschlafen die Augen, und Heinz redete die ermüdeten Arme. Dann saßen sie beide noch einmal zum Sternwahnwandel hinauf. „Schlaf wohl, Mütterchen, schlaf wohl!“ flüsterete Heinz.

Um 10 Uhr schlürfte Annett, die Kerze in der Hand, noch einmal durchs Haus, um nachzuschauen, ob alles in Ordnung sei. Der Hausherr war seit ein paar Tagen verreist.

Die Kinder schliefen friedlich, und so zog sich die alte Haushälterin in ihr Schlafzimmer zurück, das neben demjenigen der Kinder lag. Sie war todmüde und der alte Körper ruhebedürftig, und gar bald drangen tiefe, gleichmäßige Schnarchtöne durch das Gemach. Durch das dreiflügelige Fenster der Kinder-

kammer blickten die Sterne. Annett hatte vergessen, die Vorhänge zuzuziehen. Klein-Hansf begab sich in seinem Gitterbettchen zu regen. Ein böser Traum schien ihn zu quälen. Plötzlich richtete er sich auf und schaute ängstlich im Zimmer umher. Er hatte die Schnarchtöne, die bald stärker, bald schwächer werdend, aus dem Nebenzimmer herein drangen, gehört, und nun fiel dem kleinen Jungen die Gesichtsbildung vom Koffkappchen ein. Der Wolf! — Der Wolf mußte nebenan im Zimmer sein. Der hatte gewiß die Annett gefressen und schlief und schnarchte nun in deren Bett. Vielleicht hatte der Böse auch Heinz und Anny verschluckt.

Eine beklemmende Angst presste die Brust des Kindes zusammen, eine glühende Hitze kochte ihm über den Körper. Er war ganz nunter geworden.

Was sollte er nur machen, wenn der böse Wolf erwachen würde? Scheu lugte er hinter seinem Bettbühmel hervor. Da sah er das etwas lästige Fenster. „Mütterchen,“ flüsterete er, „zum Mütterchen will ich!“

Schnell kletterte er aus seinem Bettchen heraus und eilte zum Fenster, wo er vom Stuhl aus die Fensterbank erreichte.

Da oben glühten die Sterne. Angestrengt blickte er empor. Nichtig, dort aus jenem blanken Sternlein schaute lächelnd die Mutter hernieder. Er nickte ihr zu und lächelte auch. Jedes Angstgefühl war verschwunden. Hier unter den Augen der Mutter fühlte er sich ganz sicher. Mochte der böse Wolf nur schnarchen.

Er zog das Nachtröckchen über die zitternden Beinchen; nun war ihm auch gar nicht mehr kalt. Ein Wellchen noch blinzelte er zu seinem Stern empor, dann fielen ihm die Augen zu und er schlief ein.

Mitternacht war längst vorüber, als Herr Feldner sein Haus betrat. Die Sehnsucht hatte ihn vorzeitig heimgetrieben. Ein eigenes Gefühl, wie ein Unken neuen Unheils, hatte ihn beschlichen; er wußte es sich nicht zu deuten.

Er zündete die im Vorflur bereitstehende Kerze an und ging langsam mit gedämpften Schritten ins Kinderzimmer. Heinz und Kennchen lagen in tiefem Schlaf.

Dann trat er an das Gitterbettchen des Kleinen — es war leer.

Ein jäher Schreck durchfuhr den Vater. Was war geschehen? Sollte Hansi krank geworden sein, und hatte Annett ihn vielleicht in ihr Zimmer genommen?

Da fiel sein Blick auf das unberührte Fenster und die kleine, weiße, zusammengeklauerte Gestalt.

Mit raschem Schritt war Herr Feldner bei dem Kinde.

Eiskalt war das Körperchen, spitz und blaß das nach oben gelebete Gesicht, doch um den kleinen Mund spielte ein leises Lächeln. Mit einem Klengelant nahm der Vater sein Kind in die Arme. Da schlug es die Augen auf, und ein freudiger Schein des Erkennens glitt über seine Jüge.

„Pati,“ lachte der Kleine und schlang die Arme um des Vaters Hals.

„Warum ist Hansi denn aus seinem Bettchen gestiegen?“ forschte der Vater.

„Der Wolf, Pati, der Wolf!“ flüsterete Hansi geheimnisvoll, „hört Du nicht, wie er schnarcht?“

„Aber, Schätzchen, das tut doch die Annett!“

„Gar nicht,“ behauptete Hansi. „Die Annett hat er gefressen und sich in ihr Bett gelegt. Da bin ich aufs Fensterbrett gestiegen,



Wir ziehen



in wenigen Tagen von **P 6, 20** nach **R 1, 4/6**, um unser Geschäft ganz bedeutend zu vergrößern.

Da wir in den neuen Räumen einen Teil der Waren, die wir bisher ständig führten, nicht mehr führen werden, haben wir uns entschlossen, bis zum Umzuge einen grossen

Möbel-Ausverkauf

abzuhalten. Während dieses nur einige Tage dauernden Verkaufes geben wir eine grosse Anzahl einzelner Möbel sowie kompletter Zimmer aller Arten so billig ab, dass die Differenz zwischen dem regulären Verkaufspreis und dem Ausverkaufspreise

15 bis 33^{1/3}% beträgt.

- Wir offerieren während des Ausverkaufs,**
- ca. 20 Schlafzimmer 160⁰⁰ Mk. an**
in Eiche, Nussbaum, Kirschbaum, Mahagoni, Birke etc. echt und imitiert. Sonstiger Verkaufspreis Mk. 210.- bis 900.- jetzt von
 - ca. 20 Wohnzimmer 125⁰⁰ Mk. an**
in Eiche und Nussbaum, alt, mit und ohne Umbau etc. Sonstiger Verkaufspreis Mk. 195.- bis 475.- jetzt von
 - Herrenzimmer 280⁰⁰ Mk. an**
in echt Nussbaum oder Eiche, mit Bücherschrank, Schreibtisch, Umbau, Diwan, Tisch, 4 Stühle statt ca. Mk. 375.- bis 700.-, jetzt von
 - Speisezimmer 275⁰⁰ Mk. an**
in echt Nussbaum od. Eiche, mit Büfett, Anrichte, Umbau, Auszugstisch, Diwan und 4 Stühle statt ca. Mk. 395.- bis 800.-, jetzt von
 - Küchen 68⁰⁰ Mk. an**
in eleganter Lackierung und pitch-pine jetzt von
- Ferner eine grosse Auswahl Einzeilmöbel:
Bettstellen von Mk. **12.-** an
Kleiderschränke . von Mk. **25.-** an
Wäscheschränke . von Mk. **28.-** an
Divans, Spiegel, Bilder, Teppiche etc.

Wir machen ergebenst darauf aufmerksam, dass der Verkauf dieser Möbel nur einige Tage dauert. Die Preise verstehen sich netto gegen Casse.

J. Deutsch & Co.

Lieferung **P 6, 20** Lieferung frei!
Sonntags bis 7 Uhr offen!

100 Mutti gegnäh hat, und da hatte ich schon keine Angst mehr.

„Armes Kind,“ seufzte Herr Feldner, während er den Kleinen in sein Bettchen zurücklegte und warm zudeckte. Dann zog er einen Stuhl an die Lagerstätte und nahm die kalten Hände seines kleinen Jungen in die seinen.

Bald war Hansi eingeschlafen. In die blaffen Wanglein flieg beller Kälte, und die Hände begannen unruhig zu zucken, während der Mund unzusammenhängende Worte formte.

Vor wenigen Wochen hatte er an dem Krankenbette des geliebten Vaters gesunden, das ihm so jäh — ach, so jäh entrisen worden war.

Ein Grausen überkam den elmsamen Mann. Verloren irte sein Blick im Zimmer umher. Es schien ihm alles so verändert, so ordnungslos. — Ein unjagbares Weh erfüllte das Herz des Mannes. Welch bitteres Los war ihm und seinen verwaisten Kindern beschieden.

Stunde um Stunde schlich langsam dahin, und immer unruhiger wurde das Kind. Dann und wann hustete es hart und kurz auf. Mit

jähem Aufblättern erfolgte die Kerze, als die erste graue Dämmerung des neuen Tages durch das Fenster lufchte.

Früh morgens holte Herr Feldner den Arzt, und hier stellte eine schwere Lungenerkrankung fest.

Schwer leidend lag Hansi in den Kissen, und das schmerzverzogene Mündchen rief fast unentsetzlich nach der toten Mutter.

Heinz stand mit großen, starren Augen am Bett des Bräuderchens und streichelte dessen Händchen. Tröstend erzählte er ihm vom Mütterchen, das immer bei ihnen sei, wenn wenn sie es auch nicht sehen könnten. Dann glitt wohl ein Lächeln über Hansis Gesicht und seine Augen richteten sich wie lebend in die Ferne.

„Mutti, ich will zu Dir!“ flüstereten die sterbenden Lippen.

Am Abend kam Schwester Ewa und übernahm die Pflege des kleinen Kranken. Wohl schien es, als ob unter den kühnen Händen der sanften, jungen Schwester das Fieber sich mächtigen wollte. Allein es war nur eine momentane Besserung.

Zum zweiten Male hielt der düstere, heimliche Gast Einzug im Feldnerischen Hause.

Weis und lind senkte er seine schwarzen Fittiche über das leidende Kind, das es still und stiller wurde. Wie ein Segen löste sich der letzte Atemzug von den erlöschten Lippen, und über das schmale Gesichtchen breitete sich der Hauch wunderbaren Friedens. Hansi war zu seinem Mütterchen heimgegangen.

Neben ein Jahr ist vergangen, seit Hansi neben seinem Mütterchen gebettet worden ist. Es ist Mai. Die Natur prangt im schönsten Festgewand, und der Friedhof dort vor den Toren der Stadt macht ganz den Eindruck eines blühenden Gartens, darüber im blauen Aether die Verchen jublierten.

In tiefen Gedanken steht Herr Feldner an dem blütenüberflachten Hügel seiner Hanna, die Seele erfüllt von den widerstrebendsten Gefühlen.

Seit Hanna von ihm ging, ist sein Haus verödet, die Kinder vermischen die Liebe und die leitende Hand. Hansi ist daran zugrundegegangen.

Die alten Hände Annetts können die Hügel nicht mehr führen. Er muß seiner Hanna eine Nachfolgerin geben und hat auch bereits gewählt. Die sanfte und doch so tüchtige Schwester Ewa will seinen Kindern eine neue

Mutter werden — sie will zufrieden sein mit dem zweiten Platz in seinem Herzen. Und Heinz und Anny hängen an ihr.

Hans Feldner ist gekommen, um Abschied zu nehmen von seinem ersten Weibe — denn morgen ist sein Hochzeitstag. Den Arm schlingt er um den kalten Gruat, von dessen geschweiften Fläche der teure Name ihm entgegenfunkelt. Tief beugt er die Stirn, und von seinen brennenden Augen löst sich ein schwerer Tropfen und fällt auf eine der dunkelroten Rosen, die er vorhin dort niedergelegt hat. Hier funkelt er auf gleich einem Tauropfen in der Sonne.

Da legt sich eine Hand auf seinen Arm. Eva steht neben ihm.

„Hans, ich fühle mit Dir, und ich will Dich trösten,“ sagt sie mit ihrer weichen Stimme. Die großen, grauen Augensterne blinken so klar und wahr.

Da zieht ein stiller Friede in des Mannes Herz; er nimmt Evas Hände in die seinen mit festem Druck; ernst und feierlich schauen sich die beiden Menschen in die Augen.

Jetzt weiß Hans Feldner, seine Kinder haben eine Mutter, und er hat eine treue Gefährtin gefunden.

Grosser Weihnachts-Verkauf

zu ermässigten Preisen in allen Abteilungen

Um unzähligen Nachfragen zu genügen, wiederholen wir die Verteilung der Bilder und verabfolgen wir gratis bei einem Einkauf von 5 Mk. eine hervorragend ausgeführte Photogravüre, ca. 50 x 60 cm gross, folgender Sujets: „Lebrun mit Tochter“, „Die Weinprobe“, „Königin Luise“, „Junges Gemüse“, „Die Windmühle“, „Heuernte“, „Ausfahrt zum Fischfang“, „Auf hoher See“

Modewaren

Theater-Hauben <i>Die grosse Mode</i>	775 525 390
Farbige seidene Theaterbeutel.....	375 525 350
Geknüpfte Beutel <i>schwarz und farbig</i>	325 190 75
Perltaschen.....	575 350 195
Moire-Taschen <i>Die grosse Mode</i>	750 525 350
Leder-Taschen.....	750 550 375

Theater-Echarpes

Ein Gelegenheitsposten
Stück 125 225 325

Plissee-Kragen <i>aus Dattal, Valle und Spitzenstoff</i>	175 145 75
Celluloid-Fächer.....	225 145 85
Fantasie-Fächer.....	290 175 75
Wildleder - Gürtel <i>in allen Farben</i>	275
Tango-Gürtel <i>moderne Seidenstickerei</i>	525

Tapisserie

Kuchen-Glocke

Glocke mit Stoff bespannt
vorgezeichnet
Stück..... 290
fertig gestickt
Stück..... 490



Bettwandschoner *Altdstoff, vorgez.*..... Stück 95



Zigarren-Etuis
mit Ausschnitt
zum Besticken
950 bis 270 Mk.

Lautenbänder

vorgezeichnet
Stück..... 75
fertig
Stück..... 110



Quadrate

auf Weissem, grauem, beigefarb. Halbleinen, vorherrschend für
Richelieu- und Madrasstickerei, sowie leichte Spannstich-
Dessins für Kinder..... Stück 22



Rosen

Wäsche

Gesetzlich geschützte Neuheit, prima Ver-
arbeitung auf feinstf. Madapolane

Taghemd <i>mit Fältchen und Stickerei</i>	375	Beinkleid <i>Kalto- oder Rockfason</i>	375
Untertaille <i>reich mit Rosenstick</i>	275	Matinee <i>viereckiger Ausschnitt</i>	275
Nachhemd <i>Ausschnitt reichstick</i>	560	Nachjacke <i>viereckiger Ausschnitt</i>	375

Wäsche

Damen-Hemden <i>aus starkem Hemdentuch Vorderschluss mit Feinstransatz</i>	145
Damen-Hemden <i>Croise - Vorderschluss mit Doggenansatz</i>	185
Damen-Hemden <i>aus kräftigem Hemdentuch Adresschluss mit Madraspass</i>	195
Damen-Hemden <i>Reformfason, Rumpf handgest. und handgestickt</i>	250
Damen-Beinkleider <i>Kniefason, Hemdentuch mit breitem Stickerei-Volant</i>	145
Damen-Beinkleider <i>Croise-Bündchenform mit Doggenansatz</i>	145
Knie-Reform-Beinkleider <i>Hemdentuch, Stickerei-Ansatz</i>	195
Damen-Beinkleider <i>Kniefason mit Reformverschluss, Renforcé m. Stick., Volant</i>	275
Damen-Nachthemden <i>elegante solide Stickerei-Ausführung</i>	475
Damen-Nachjacken <i>aus gereinigtem Croise, Stickerei oder Doggenansatz</i>	195 145
Croise-Anstandsrock <i>mit Doggenansatz</i>	145

Gelegenheit!

Ein Posten
rein leinene Tücher
zum Teil mit kleinen Fehlern 6 Stück... 195

Taschentücher

Buchstabentuch <i>Drillé mit Hoblaaum</i>	200 125
Buchstabentuch <i>Reinleinen, Handstickerei</i>	380 275
Buchstabentuch <i>für Herren, Handstickerei</i>	190
Buchstaben-Kindertuch.....	6 Stück 135
Damen-Batisttuch <i>mit reicher Schweizer Stickerei</i>	Stück 38
Schweizer Stickerei-Tücher.....	5 Stück im Karton 65
Madeira imit. Tücher <i>mit Handstickerei</i>	95
Madeira-Tücher.....	Karton mit 5 Stück 275
Linon-Tücher weiss.....	6 Stück 95
Türkisch seidene Herren-Tücher.....	Stück 95

Unterröcke

Rein wollne Unterröcke <i>französische St. Mohre</i>	390
Rein seidne Unterröcke <i>schwarz und farbig</i>	590
Ein Posten Waschungerröcke <i>gestreift</i>	St. 225 165

Bis Weihnachten jeden
Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Pelzwaren

Feewammen-Cravatte <i>ca. 100 cm lang</i>	295
Feewammen-Cravatte <i>ca. 120 cm lang</i>	575
Feerücken-Cravatte <i>ca. 120 cm lang</i>	975
Feewammen-Garnitur <i>imit. Muff und Kragen zusammen</i>	975
Nerzmurmel-Colliers.....	675
Seal-Kragen <i>mit 4 Schwellen, ca. 120 cm lang</i>	395
Mouflon-Kragen <i>ca. 95 cm lang</i>	145
Imit. Hermelin-Cravatte.....	240 120
Krimmer-Cravatten <i>schwarz, ca. 110 cm lang</i>	195
Krimmer-Cravatten <i>schwarz, ca. 120 cm lang</i>	165
Krimmer-Cravatten <i>schwarz, ca. 140 cm lang, mit Kopf und Schwel</i>	575
Krimmer-Garnitur <i>Muff und Kragen mit Kopf besetzt</i>	385
Grosser Krimmer-Muff <i>mit Kopf garniert</i>	290
Backfisch-Garnitur <i>aus braunem Plüsch, Kragen und Muff zusammen</i>	390
Kinder-Garnitur <i>aus weissem Wülpelplüsch, Kragen und Muff zusammen</i>	190

Tapisserie



Cacadosen mit Handarbeit bespannt
Blechdose..... Stück 95 Pf.
Vorgezeichnete Handarbeit vorrätig!



Papierkörbe
Linkruste imitiert
Stück 1.65, 95 Pf.



Kissen mit Füllung fertig
handgestickt mit oder
ohne Fransen auf grauem
Stoff..... Stück 1.95



Arbeitsständer weiss lack.
mit buntem Beutel... 1.95
Ständer ohne Beutel 95 Pf.
Arbeitsständer für Kinder
mit Beutel..... 1.25



Elagere aus weiss lackiert.
Holz mit hellfarb. Stoff besp.
3 Schubladen für Schleier
Handschuhe etc..... 3.90
Schränckchen zum Ab-
schliessen..... 3.90



Rote Kästen, Juchten imit. für Handschuhe,
Cravatten, Taschentücher..... Stück 65

M. Hirschland & Co.

Mannheim / an den Planken